

Ausgangslage

„Wirksam zum Abbau von Ausgrenzung und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und der Gesellschaft beitragen“



Dieser Anspruch bestimmt die Zielsetzung des Bundesprogramms „XENOS - Integration und Vielfalt“, das durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Seit dem Start der 2. Förderrunde (Laufzeit 2012 bis 2014) verfolgen 113 XENOS-Projekte in den Handlungsfeldern Schule, Jugendhilfe, Berufsausbildung, Strafvollzug und Entwicklung regionaler/lokaler Räume Ansätze zur Integration teils schwer erreichbarer Zielgruppen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. In 40 dieser Projekte fließen als Kofinanzierung Mittel aus dem SGB II und SGB III ein. Dabei werden Maßnahmen im Rahmen des SGB II und SGB III durch zusätzliche Aktivitäten ergänzt, die die Wirkung der SGB Maßnahmen verstärken.

Die Prototypen

Auf Grundlage dieser und anderer XENOS-Projekte wurden sechs „Prototypen“ erfolgreicher und wirksamer Ansätze entwickelt. Der sechste Prototyp „Arbeitsmarktintegration durch den Erwerb transnationaler Arbeitserfahrung“ basiert auf den Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „IdA - Integration durch Austausch“, das ebenfalls aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

- **Prototyp 1: Niedrigschwellige Beratung für besonders arbeitsmarktferne junge Menschen**
- **Prototyp 2: Rahmenbedingungen für die Aktivierung von jungen Menschen in besonders herausfordernden Lebenssituationen**
- **Prototyp 3: Individuelles Coaching zur Arbeitsmarktintegration von jungen Erwachsenen mit multiplen Vermittlungshemmnissen**
- **Prototyp 4: Aktivierung, Ausbildung und Umschulung im Bereich Pflege und Gesundheit**
- **Prototyp 5: Nachqualifizierung von Geringqualifizierten mit und ohne Migrationshintergrund**
- **Prototyp 6: Arbeitsmarktintegration durch den Erwerb transnationaler Arbeitserfahrung**

Im Rahmen der heutigen Veranstaltung sollen diese Prototypen Arbeitsagenturen und Jobcentern vorgestellt und die Möglichkeiten zur Umsetzung in die Praxis und Transferoptionen in andere Regionen diskutiert werden.

XENOS Panorama Bund

Das Projekt „XENOS Panorama Bund“ fördert den Erfahrungsaustausch und unterstützt den Transfer „Guter Praxis“ durch Information, Beratung, Handlungshilfen und Fachveranstaltungen und ist ein Verbundprojekt aus vier Partnern: dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH, der u.bus Gesellschaft für regionale Entwicklung und europäisches Projektmanagement mbH, der CONVIS Consult & Marketing GmbH und dem UPJ e.V., einem Netzwerk von Unternehmen und Organisationen im CSR-Bereich.



Zielpersonen

Ein großer Anteil der XENOS-Projekte widmet sich Personen, die schon länger erwerbslos sind. Diese Menschen verfügen häufig über einen Migrationshintergrund und/oder weisen mehrere Vermittlungshemmnisse auf. Im Folgenden werden exemplarisch vier Personen beschrieben, die sowohl die XENOS-Projekte als auch Sie aus Ihrer täglichen Praxis kennen.

PERRY:



- Alter 24 Jahre
- Besuch einer Förderschule - ohne Abschluss
- Kein ständiger Wohnsitz (lebt überwiegend bei Bekannten)
- Vorbestraft wegen wiederholten Diebstahls (nach §242 StGB)
- Wiederholter Abbruch von berufsvorbereitenden und aktivierenden Maßnahmen
- Kein Kontakt zum Jobcenter - starke Vorbehalte gegenüber der Institution
- Suchtproblematik (Alkohol)
- Verdienst aus diversen Quellen, insbesondere aus dem Freundesnetzwerk

MONA:



- Alter 17 Jahre
- Schülerin der 10. Klasse einer Gesamtschule
- Berufswünsche: handwerklicher Beruf oder Astronautin (alternativ: Model, Friseurin, Kindererzieherin, Tierärztin oder -pflegerin)
- Lebt mit ihrem langzeitarbeitslosen Vater und seiner Lebenspartnerin (Minijob als Reinigungskraft) in einer Bedarfsgemeinschaft
- Mutter ist vor 10 Jahren verstorben
- Angebote zur beruflichen Orientierung im BiZ und dem Berufsberater werden von ihr abgelehnt

TILDA:



- Alter 27 Jahre
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- In Deutschland geboren, Eltern sind aus der Türkei eingewandert
- Abgebrochene Ausbildung als Hauswirtschaftshelferin (Abbruch im dritten Ausbildungsjahr)
- 5jährige Berufserfahrung durch Hilfstätigkeiten im Bereich Lager und Logistik
- Straffälligkeit und verbüßen einer einjährigen Haftstrafe wg. Einbruchdiebstahl (d.h. eines Diebstahls in besonders schwerer Form nach §243 StGB)

ANTON:



- Alter 21 Jahre
- Spätaussiedler (mit 12 Jahren mit seinen Eltern aus Kasachstan eingewandert)
- Eltern sind sog. „Aufstocker“
- Hauptschulabschluss
- Mangelnde Deutschkenntnisse
- Berufswunsch: Kaufmann für Bürokommunikation
- Erfolgreich beendete BvB
- Abgebrochene Ausbildung zum Metallarbeiter (nach knapp einem Ausbildungsjahr, vor der Zwischenprüfung)
- Mehrere Jobs mit einer Dauer von maximal 6 Monaten als Küchenhilfe u.a. in Seniorenheimen (Arbeitserfahrung in Summe 18 Monate)

Prototyp 1: Niedrigschwellige Beratung für besonders arbeitsmarktferne junge Menschen

Ausgangslage

Ein Teil junger langzeitarbeitsloser Menschen zeichnet sich durch eine besondere Arbeitsmarktferne aus. Sie nehmen die Angebote der Jobcenter nicht wahr, erscheinen nicht zu Terminen und stehen der Institution und den dort arbeitenden Menschen sehr kritisch gegenüber.

Durch eine externe Beratungsstelle wird die Schwelle für junge Menschen abgesenkt, die höchst ungern einen Schritt in das Jobcenter setzen. Durch eine klare räumliche, personelle und institutionelle Trennung besteht die Chance, Beratungssuchende wieder an das Jobcenter heranzuführen.

Besonderer XENOS-Ansatz

Beratungsangebote vor Ort: In einem mobilen Beratungsbus stehen Mitarbeitende des jeweiligen Trägers den zugewiesenen Leistungsberechtigten im Sinne des SGB II zur Verfügung. Der Beratungsbus steht an verbindlichen Terminen vor dem Jobcenter, bei einer räumlichen Trennung auch vor der Leistungsabteilung und einem Einkaufszentrum.

Beratungsstelle mit Brückenfunktion: Die Beratungsstelle vermittelt zwischen den Leistungsberechtigten und dem Jobcenter. Ziel ist, die Beratungssuchenden wieder an die Angebote des Jobcenters heranzuführen. Hierzu ist eine gute, von wechselseitigem Vertrauen geprägte Kooperation zwischen den Mitarbeitenden der Beratungsstelle und des Jobcenters Voraussetzung.

Nutzen für

PERRY:



- Allgemeine Informationen zu Angeboten und Leistungen des Jobcenters
- Schrittweiser Abbau von Schwellenängsten und Vorbereitung des Erstbesuchs beim Jobcenter
- Begleitung bei Besuchen des Jobcenters

MONA:



- Allgemeine Informationen zu Angeboten und Leistungen des Jobcenters

ANTON:



- Allgemeine Informationen zu Angeboten und Leistungen des Jobcenters
- Schrittweiser Abbau von Vorbehalten gegenüber dem Jobcenter
- Informationen zu Sprachkursen und zur Nachqualifizierung

TILDA:



- Allgemeine Informationen zu Angeboten und Leistungen des Jobcenters
- Informationen zur Nachqualifizierung

Prototyp 2: Rahmenbedingungen für die Aktivierung von jungen Menschen in besonders herausfordernden Lebenssituationen

Ausgangslage

Junge Menschen, die über kein geordnetes Umfeld verfügen, kein festes Zuhause haben oder in besonders herausfordernden Wohnsituationen leben, benötigen bei Bedarf auch über die regulären Inhalte von Aktivierungsangeboten hinaus Ansprechpersonen, eine Versorgung mit Mahlzeiten, einen Rückzugsort oder ähnliche stabilisierende Unterstützungen.

Um den jungen Menschen zu ermöglichen, sich voll auf die Ordnung des eigenen Lebens zu konzentrieren, sollten Aktivierungsmaßnahmen durch zusätzliche Angebote umrahmt werden, die die stabilisierende Wirkung der aktivierenden Maßnahmen fördern.

Nutzen für



PERRY:

- Strukturierung des Tagesablaufes
- Möglichkeit zur Notunterkunft
- Stabilisierung und Stärkung der Identität durch gruppenbildende Angebote
- Konstruktive Alternativen zur Gestaltung von Freizeit

Besonderer XENOS-Ansatz

Den Teilnehmenden an den aktivierenden Maßnahmen stehen folgende integrierte und zusätzliche Angebote offen:

Notunterkunft: Bei Streit im Elternhaus, dem Wegbrechen anderer Unterkunftsmöglichkeiten oder vor wichtigen Terminen können Teilnehmende bei Bedarf in einer Notunterkunft unterkommen.

Gemeinsames Frühstück: Die Maßnahmen zur Aktivierung beginnen jeden Tag mit einem Frühstück. Dies steigert die Motivation, beim Maßnahmeträger pünktlich zu erscheinen und trainiert die Strukturierung des Tagesablaufes.

Freizeitangebote: Nach dem täglichen Abschluss der Maßnahme gibt es Freizeitangebote. Diese verlängern den Zeitraum, in dem aktivierender Einfluss auf die Teilnehmenden ausgeübt werden kann.

Mobilitätssteigerung: Zur Förderung der individuellen Mobilität und der Gruppenidentität werden gruppenbildende Angebote durchgeführt.

Begleitung in betriebsnahen Aktivierungsphasen: Die betrieblichen Maßnahmeteile (Praktika) werden intensiv vorbereitet und durch Praxisanleitende im Betrieb begleitet.

Prototyp 3: Individuelles Coaching zur Arbeitsmarktintegration von jungen Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen

Ausgangslage

Langzeitarbeitslose kämpfen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, die sich als vernetzte Problemlagen darstellen. Hierzu gehören Herausforderungen im Bereich Familie, im gesundheitlichen Bereich, im Suchtverhalten, prekärer Wohnungssituationen und mangelnder beruflicher und sozialer Kompetenzen.

Die Lösung von Vermittlungshemmnissen erhöht die Chancen auf Wiedereingliederung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt signifikant.

Nutzen für



PERRY:

- Ermittlung der individuellen Problemlage
- Aufzeigen von Lösungsmöglichkeiten persönlicher Probleme
- Intensive Begleitung und Unterstützung beim schrittweisen Abbau von Vermittlungshemmnissen

Besonderer XENOS-Ansatz

Über ein fallbezogenes Coaching, d.h. einem Beratungs- und Begleitungsangebot „aus einer Hand“, wird sich der Lösung der individuellen Problemlagen in besonders intensiver Form angenommen.

Vernetzte Problemlagen:

In Einstiegsgesprächen wird die individuelle vernetzte Problemlage ermittelt. Danach wird ein Integrationsplan erstellt, in dem die nun folgenden Schritte dargestellt und die zu erbringenden Leistungen auf Seiten der Coachingstelle und des/der Teilnehmenden festgelegt werden. Dann erfolgt die Bearbeitung der einzelnen Probleme.

Begleitung:

Je nach individuellem Bedarf und Problemlage werden die Teilnehmenden bei den Gängen z. B. zur Wohn- oder Kindergeldstelle, zum Vermieter, zur Suchtberatungsstelle und zu Ärzten von den Coaches begleitet. So wird das oft auftretende „nicht ankommen“ bei unterstützenden Stellen verhindert.

Kombination von Coaching mit aktivierenden Maßnahmen:

Die Kombination von individuellem Coaching mit einem aktivierenden Ganztagsangebot in derselben Institution ermöglicht eine besonders intensive Begleitung der Teilnehmenden. Dies unterstützt deren Stabilisierung und wirkt gegen den Rückfall in tradierte Muster.

Prototyp 4: Aktivierung, Ausbildung und Umschulung im Bereich Pflege und Gesundheit

Ausgangslage

Der Fachkräftebedarf im Pflege- und Gesundheitsbereich ist durch das bestehende Angebot ausgebildeter Pflegekräfte bereits heute nicht zu decken. Ein immer höherer Anteil der zu pflegenden Personen verfügt über einen Migrationshintergrund. Es gilt, die interkulturelle Sensibilität in der Altenpflege zu entwickeln und zu stärken.

Daher sind Anstrengungen zu unternehmen, Menschen - insbesondere solche mit Migrationshintergrund - für eine Arbeit in der Altenpflege zu gewinnen und den Erwerb interkultureller Kompetenzen gezielt in die Pflegeausbildung zu integrieren.

Besonderer XENOS-Ansatz

Aktivierung, Stabilisierung und Motivierung für die Arbeit in der Pflege - insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund: Zur Förderung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit kann im Rahmen einer aktivierenden Maßnahme die Basisqualifikation Betreuungsassistent/-in erworben werden. Die aktivierende Maßnahme beinhaltet eine tiefgehende Kompetenzerfassung, berufsbezogenen Sprachunterricht, Praktikumszeiten und die interkulturelle Sensibilisierung der Teilnehmenden.

Erlangung eines vollwertigen Berufsabschlusses oder Teilabschlusses: Personen, die den Vollabschluss Altenpfleger/-in oder den Teilabschluss Altenpflegehelfer/-in erwerben möchten, werden dabei unterstützt, die Voraussetzungen zur Durchführung der Ausbildung und einen Ausbildungsplatz zu erlangen.

Steigerung der Attraktivität des Berufsfeldes Gesundheit und Pflege: Im Rahmen von Informationsveranstaltungen wird für das Berufsfeld Gesundheit und Pflege geworben. Zielgruppen sind neben Langzeitarbeitslosen auch Schülerinnen und Schüler in der Phase der beruflichen Orientierung. Den Adressaten wird die Attraktivität dieses Tätigkeitsfeldes vermittelt.

Nutzen für

PERRY:



- Individuelle Aktivierung
- Erlangung einer auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Qualifikation
- Perspektiveröffnung Pflegefachkraft
- **Voraussetzung:** Feststellung der persönlichen Eignung und Neigung für eine Tätigkeit im Pflegebereich

MONA:



- Informationen über Berufe im Bereich Pflege und Gesundheit für die eigene Berufswahl

ANTON:



- Individuelle Aktivierung
- Erlangung einer auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Qualifikation
- Verbesserung berufsbezogener Deutschkenntnisse
- Perspektiveröffnung Pflegefachkraft

TILDA:



- Individuelle Aktivierung
- Erlangung einer auf dem Arbeitsmarkt verwertbaren Qualifikation
- Perspektiveröffnung Pflegefachkraft
- Voraussetzung: Feststellung der persönlichen Eignung und Neigung für eine Tätigkeit im Pflegebereich

Prototyp 5: Nachqualifizierung von Geringqualifizierten mit und ohne Migrationshintergrund

Ausgangslage

Viele Erwerbslose haben keine abgeschlossene Ausbildung: Fast jeder Zweite der 718.000 jüngeren Arbeitslosen hat keinen berufsqualifizierenden Abschluss.

An- und Ungelernte verfügen jedoch über reichhaltige berufliche und überfachliche Kompetenzen, die Dritten gegenüber oftmals nur schwer transparent gemacht werden können. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten wurden z.B. in abgebrochenen Ausbildungen, Beschäftigungsmaßnahmen, Praktika und in Aushilfstätigkeiten erworben.

Abschlussorientierte Nachqualifizierungen bauen auf diesen Kompetenzen auf und bieten so eine zweite Chance auf einen Berufsabschluss.

Nutzen für



ANTON:

- Information über die Externenprüfung als zweite Chance auf einen Berufsabschluss
- Feststellung berufsbezogener Kompetenzen
- Nachholen eines Berufsabschlusses über die Externenprüfung mit Hilfe der abschlussorientierten modularen Nachqualifizierung

Besonderer XENOS-Ansatz

Information und Beratung zur abschlussorientierten

Nachqualifizierung: Erwerbslosen und Betrieben werden die Möglichkeiten der Nachqualifizierung über die Externenprüfung, notwendige Zugangsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten aufgezeigt.

Weiterbildungsvorbereitung: Bildungsentwöhnte

Erwerbslose werden gezielt an formale Lernprozesse und Berufsbildungsinhalte herangeführt.

Kompetenzerfassung: Vorhandene berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten werden durch subjekt- und anforderungsorientierte Methoden transparent gemacht.

Qualifizierung und Vorbereitung auf die Externenprüfung:

Entsprechend des festgestellten Qualifizierungsbedarfs werden die noch fehlenden Inhalte vermittelt.

Individuelle Unterstützungsleistungen durch

weiterbildungsbegleitende Hilfen: Durch sozialpädagogische Begleitung, Bildungscoaching und berufsbezogene Sprachförderung wird Abbrüchen präventiv entgegen gewirkt und die Chance auf das Bestehen der Externenprüfung erhöht.

TILDA:



- Information über die Externenprüfung als zweite Chance auf einen Berufsabschluss
- Feststellung berufsbezogener Kompetenzen
- Nachholen eines Berufsabschlusses über die Externenprüfung mit Hilfe eines Kurses zur Prüfungsvorbereitung

Prototyp 6: Arbeitsmarktintegration durch Erwerb transnationaler Arbeitserfahrung



Ausgangslage

Benachteiligte Jugendliche, alleinerziehende junge Frauen und Menschen mit Behinderungen haben bisher kaum Möglichkeiten, arbeitsmarktbezogene Erfahrungen im EU-Ausland zu sammeln. Gleichzeitig steigen in der modernen Arbeitswelt die Anforderungen an die Mobilitätsbereitschaft von Arbeitnehmenden.

Praxiserfahrungen zeigen, dass Auslandsaufenthalte auch für die o.g. Zielgruppen in besonderer Weise zur Eingliederung in den regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt beitragen.

Nutzen für



PERRY:

- Stabilisierung und Stärkung der Identität
- Sammlung berufsbezogener (Auslands-)Erfahrungen
- Ausbau interkultureller Kompetenzen
- Erwerb fremdsprachlicher Kenntnisse

Besonderer IdA-Ansatz

Auswahlverfahren und Vorbereitung der Teilnehmenden:

Schulen, Arbeitsagenturen und Jobcenter schlagen im Rahmen eines gemeinsamen Auswahlverfahrens den Projektträgern Teilnehmende vor. In einem mehrwöchigen Kurs werden die Teilnehmenden auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet und die persönliche Eignung geprüft.

Durchführung des Auslandsaufenthaltes: Während des ein bis sechsmonatigen Auslandsaufenthaltes werden Arbeitserfahrungen einzeln in Betrieben oder als Gruppe in gemeinnützigen Projekten gesammelt. Betreuungspersonen unterstützen die Teilnehmenden in auftretenden Problemlagen. Für alleinerziehende junge Mütter wird eine Kinderbetreuung organisiert.

Nachbereitung und Nachbetreuung des Auslandsaufenthaltes in Deutschland: Nach Rückkehr aus dem Ausland werden die Erfahrungen reflektiert und erworbene Kompetenzen transparent gemacht. Auf Basis der erkannten Neigungen wird den Teilnehmenden eine berufliche Beratung und Unterstützung bei der Vermittlung in Arbeit und Ausbildung angeboten.

Entsendung von ausländischen Teilnehmenden nach Deutschland: Über die drei beschriebenen Phasen hinaus können auch transnationale IdA-Projektpartner Teilnehmende nach Deutschland entsenden.

MONA:



- Stabilisierung und Stärkung der Identität
- Berufliche Orientierung durch das Sammeln berufspraktischer Erfahrungen
- Ausbau interkultureller Kompetenzen
- Erwerb fremdsprachlicher Kenntnisse

ANTON:



- Stabilisierung und Stärkung der Identität
- Sammlung berufsbezogener (Auslands-)Erfahrungen
- Ausbau interkultureller Kompetenzen
- Erwerb fremdsprachlicher Kenntnisse